



Gangster – Made in Britain



Das Jahr 1945

Filmexil-Exilfilm: Arnold Pressburger (I)

ZEUGHAUSKINO

Programm Juni 1995

Das Jahr 1945

Zwei »Special Events« sowie unbekannte Filme aus Italien und der UdSSR prägen die Reihe, die im Juni noch einmal ca. 30 Filme präsentiert. Das Wochenende mit Filmen über die amerikanischen GI's läßt den »Hollywood-Realismus« der Filme über den Zweiten Weltkrieg deutlich werden, in Werken, die noch vor Kriegsende produziert wurden.

»Aeroporto« ist das italienische Gegenstück zu den deutschen Durchhaltefilmen, ein »Heldenepos« in einem schon verlorenen Krieg. Doch beschränkt sich das Programm nicht auf die unmittelbar im Krieg entstandenen Propaganda- oder Dokumentarfilme, sondern enthält auch Beispiele für »eskapistische« Unternehmen, die vom Krieg ganz unbeeinflusst scheinen, wie Dreyers »Tva Människor«. Schließlich sind Verarbeitungsformen aus der Nachkriegszeit zu sehen, bis hin zu Filmen, die erst vor kurzem fertiggestellt wurden. Das Kriegsende ist eine bleibende Herausforderung für das historische Gedächtnis, folglich ein immer neu bearbeitetes Thema.

Eine Veranstaltung der Berliner Festspiele GmbH in Kooperation mit der Stiftung Deutsche Kinemathek und dem Deutschen Historischen Museum

GANGSTER – MADE IN BRITAIN

Britische Gangster träumen davon, so zu sein wie ihre großen amerikanischen Vorbilder – und erleben dabei ein ums andere Mal das Scheitern ihrer Träume. Die Schägigkeit der Schauplätze hat den englischen Gangsterfilm immer mehr gereizt als der falsche Glamour, den man gerne deutschen Fernsehfilmen wie »Die Gentlemen bitten zur Kasse« überließ. Zu Pfingsten fünf Beispiele aus vier Jahrzehnten an zwei Tagen.

Filmexil - Exilfilm: Arnold Pressburger (I)

In Österreich, Deutschland, England, Frankreich und den USA produzierte der 1885 geborene Arnold Pressburger Filme mit Regisseuren wie Piel Jutzi, Hans Behrendt, Fritz Lang, René Clair und Josef von Sternberg. Diese Internationalität war nur ein kurze Zeit freiwillig, wurde seit 1933 vom aufgezwungenen Exil diktiert. Nach Kriegsende kehrte Pressburger noch einmal nach Deutschland zurück, um 1951 mit Peter Lorre den »Verlorenen« zu realisieren. Während der Dreharbeiten zu diesem Film starb er in Hamburg.

Die Reihe wird im Juli fortgesetzt.

PROGRAMMÜBERSICHT

Do 1.	18.15	DAS BERLINER KINOPROGRAMM 1945/46 C. Vidor: Es tanzt die Göttin, 1944
	20.30	100 JAHRE KINEMATOGRAFIE: DAS JAHR 1959 G. Tressler: Das Totenschiff, 1959 <i>Einführung: J. Schöning</i>
Fr 2.	18.15	DAS JAHR 1945 P. Costa: Aeroporto/Flugplatz, 1943/44 <i>OF</i> <i>Einführung: G. Spagnoletti</i>
	20.30	DAS JAHR 1945 K. Annakin, A. Marton, B. Wicki: The Longest Day, 1961 <i>OF</i>
Sa 3.	16.00	GANGSTER – MADE IN BRITAIN Hamer: It Always Rains on Sundays, 1947 <i>OF</i> <i>Einführung: F. Arnold</i>
	18.15	John Boulting: Brighton Rock, 1947 <i>OF</i>
	20.30	L. Thompson: Yield to the Night, 1956 <i>OF</i>
So 4.	11.00	FILMEXIL-EXILFILM Piel Jutzi: Berlin-Alexanderplatz, 1931
	16.00	KINDER-KINO J. Hill: Frei geboren, 1965
	18.15	GANGSTER – MADE IN BRITAIN Losey: The Criminal, 1959/60 <i>OF</i>
	20.30	M. Hodges: Get Carter, 1971 <i>OF</i>
Mo 5.	18.15	DAS JAHR 1945 L. Riefenstahl: Tiefland, 1940–45/53–54 <i>Einführung: H. Sanders-Brahms</i>
	20.30	DAS JAHR 1945 J. Dréville: La ferme du pendu, 1945 <i>OF</i>
Di 6.	18.15	DAS JAHR 1945 A. Vergano: Il sole sorge ancora/Die Sonne geht immer noch auf, 1945 <i>OF m. dt. U</i>
	20.30	FILMEXIL-EXILFILM P. Jutzi: Berlin-Alexanderplatz, 1931
Mi 7.		Keine Vorstellungen
Do 8.	18.15	DAS BERLINER KINOPROGRAMM 1945/46 J. Huston: Die Spur des Falken, 1941
	20.30	100 JAHRE KINEMATOGRAFIE: DAS JAHR 1960 F. Lang: Die tausend Augen des Dr. Mabuse, 1960 <i>Einführung: A. Kilzer</i>
Fr 9.	18.15	DAS JAHR 1945 M. Donskoj: Nepokorennye/Die Unbeugsamen, 1945 <i>OF</i>
	20.30	DAS JAHR 1945 G. Kosinzew, L. Trauberg: Prostyje Ljudy/Einfache Menschen, 1945 <i>OF</i>
Sa 10.	16.00	SPECIAL EVENT DAS JAHR 1945 R. Walsh: Objective, Burma!, 1945 <i>OF</i>
	19.00	DAS JAHR 1945 J. Huston: The Battle of San Pietro, 1943–45 <i>OF</i> J. Huston: Let There Be Light, 1945 <i>OF</i>
	20.45	DAS JAHR 1945 W. A. Wellman: The Story of G.I. Joe, 1945 <i>OF</i>
So 11.	11.00	FILMEXIL-EXILFILM H. Behrendt: Danton, 1931
	16.00	DAS JAHR 1945 L. Milestone: A Walk in the Sun, 1945 <i>OF</i>
	18.15	DAS JAHR 1945 Diskussion zum Thema
	20.30	DAS JAHR 1945 O. Vávra: Osvobozeni Prahy, Die Befreiung Prags, 1976 <i>OF m. engl. U</i>

Mo 12.	18.15	DAS JAHR 1945 C.T. Dreyer: Tva Människor/Zwei Menschen, 1944/45 OF
	20.30	DAS JAHR 1945 H. Käutner: Unter den Brücken, 1944/45
Di 13.	18.15	DAS JAHR 1945 J. Becker: Falbalas/Haute Couture, 1944/45 OF
	20.30	FILMEXIL-EXILFILM H. Behrendt: Danton, 1931
Mi 14.		Keine Vorstellungen
Do 15.	18.15	DAS BERLINER KINOPROGRAMM 1945/46 M. Donskoj: Gorkis Kindheit, 1938
	20.30	100 JAHRE KINEMATOGRAFIE: DAS JAHR 1961 K. Maetzig: Septemberliebe, 1961 <i>Einführung: M. Hanisch</i>
FR 16.	18.15	DAS JAHR 1945 H. Schweikart: Die Nacht der Zwölf, 1944/49
	20.30	DAS JAHR 1945 O. Preminger: Fallen Angel, 1945 OF
Sa 17.	16.00	KINDER-KINO M. Hata: Miez und Mops, 1986/87
	18.15	DAS JAHR 1945 J. Grünler: Krücke, 1992
	20.30	DAS JAHR 1945 W. Wyler: The Best Years Of Our Lives, 1946 OF
So 18.	11.00	FILMEXIL-EXILFILM J. von Sternberg: The Shanghai Gesture, 1941 OF
	16.00	DAS JAHR 1945 SPECIAL EVENT – DOCUMENTARIES VON PAUL FALKENBERG
	18.15	DAS JAHR 1945 SPECIAL EVENT – DOCUMENTARIES VON PAUL FALKENBERG <i>Vorgestellt und kommentiert von R. Loewy und G. Gandert</i>
	20.30	DAS JAHR 1945 E. Reitz: Stunde Null, 1976
Mo 19.	18.15	DAS JAHR 1945 L. Zampa: Vivere in pace/In Frieden leben 1947 OF
	20.30	DAS JAHR 1945 A. Wajda: Popiol I Diamant /Asche und Diamant, 1958 <i>OF m. engl. u. frz. U</i>
Di 20.	18.15	DAS JAHR 1945 F. Beyer: Nackt unter Wölfen, 1962
	20.30	FILMEXIL-EXILFILM J. von Sternberg: The Shanghai Gesture, 1941 OF
Mi 21.		Keine Vorstellungen
Do 22.	18.15	DAS BERLINER KINOPROGRAMM 1945/46 S. M., Eisenstein: Iwan der Schreckliche (I), 1944
	20.30	100 JAHRE KINEMATOGRAFIE: DAS JAHR 1962 R. Siodmak: Tunnel 28, 1962 <i>Einführung: Tilman Krause</i>
Fr 23.	18.15	DAS JAHR 1945 A. Ford: Pierwszy Dzień Wolności/Der erste Tag der Freiheit, 1964 engl. F
	20.30	DAS JAHR 1945 S. Imamura: Schwarzer Regen, 1989 dt. Fassung
Sa 24.	16.00	KINDER-KINO D. Tessari: Spatzi, Fratzi & Co., 1991
	18.15	DAS JAHR 1945 A. Corti: Welcome to Vienna, 1985 (Videoprojektion; <i>Eintritt frei</i>)
	20.30	DAS JAHR 1945 F. Beyer: Der Aufenthalt, 1982

So 25.	11.00	HÖRKINO Sonntags immer – Das ungewöhnliche Radiomagazin auf Berlin 88,8, präsentiert von Michael Clausing
	16.00	KINDER-KINO D. Tessari: Spatzi, Fratzi & Co., 1991
	18.15	H. Brinkmann, J. Wisotzki: Komm in den Garten, 1990
	20.30	H. Brinkmann: Irrgarten, 1993
Mo 26.	18.15	DAS JAHR 1945 M. M. Michejew: Kolyma/The War after the War (III), 1992, <i>OF m. engl. U</i>
	20.30	DAS JAHR 1945 R. Rossellini: Germania, anno zero, 1947/48
Di 27.	18.15	FILMEXIL-EXILFILM R. Clair: It Happened Tomorrow, 1944 <i>OF</i>
	20.30	FILMEXIL-EXILFILM P. Lorre: Der Verlorene, 1951
Mi 28.		Keine Vorstellungen
Do 29.	18.15	DAS BERLINER KINOPROGRAMM 1945/46 A. Korda: Rembrandt, 1937
	20.30	100 JAHRE KINEMATOGRAFIE: DAS JAHR 1963 Straub/Huillet: Machorka-Muff, 1963 K. Hoffmann: Das Haus in der Karpfengasse, 1964 <i>Einführung: R. Aurich</i>
Fr 30.	18.15	DAS JAHR 1945 F. Beyer: Nackt unter Wölfen, 1962
	20.30	DAS JAHR 1945 W. Staudte: Kirmes, 1960 <i>Einführung: N. Grob</i>
<i>OF = Originalfassung / OF m. dt. U = Originalfassung mit deutschen Untertiteln / OF mit engl. U = Originalfassung mit englischen Untertiteln</i>		

DIE FILME

GANGSTER – MADE IN BRITAIN

It Always Rains on Sundays GB 1947, R: Robert Hamer, D: Googie Withers, John McCallum, Jack Warner, 92' *OF*

Ein entfloherer Verbrecher sucht Unterschlupf im Haus seiner ehemaligen Freundin, die mittlerweile – unzufriedene – Ehefrau eines älteren Mannes geworden ist.

am 3.6. um 16.00 Uhr

Brighton Rock GB 1947, R: John Boulting, D: Richard Attenborough, Hermione Baddeley, William Hartnell, 90' *OF*

Im Urlaubsort Brighton erkennt eine Gang in dem Zeitungsmann Kolley Kibber denjenigen, der indirekt für den Tod des früheren Bandenchefs verantwortlich war. Tatsächlich wird der Journalist ermordet.

am 3.6. um 18.15 Uhr

Yield to the Night GB 1956, R: J. Lee Thompson, D: Diana Dors, Yvonne Mitchell, Michael Craig, 90' *OF*

Fiktionale Darstellung der Geschichte von Ruth Ellis, der letzten Frau, die in Großbritannien – wegen der Ermordung ihres Geliebten – gehängt wurde. 1985 wurde diese Story erneut Thema eines Films: »Dance with a Stranger«.

am 3.6. um 20.30 Uhr

The Criminal GB 1959/60, R: Joseph Losey, D: Stanley Baker, Sam Wanamaker, Margit Saad, 95' OF

Ein Raubüberfall, ein Verrat und die Auseinandersetzung um die verschwundene Beute. Im Mittelpunkt: der einzelgängerische Gangster zwischen dem sadistischen Gefängnisaufseher und dem ehemaligen Komplizen.
am 4.6. um 18.15 Uhr

Get Carter GB 1971, R: Michael Hodges, D: Michael Caine, Britt Ekland, John Osborne, 112' OF

Londoner Gangster versucht in Newcastle den Tod seines Bruders aufzuklären und gerät dabei mit den örtlichen Gangstersyndikaten aneinander. Nach dem Roman von Ted Willis.
am 4.6. um 20.30 Uhr

BESIEGT-BEFREIT-BESETZT: DAS JAHR 1945

Aeroporto 1943/44, R: Pietro Costa, D: Anna Arena, Attilio Dottesio, Carlo Minelli, 86' OF

Nachdem deutsche Fallschirmjäger am 12. 9. 1943 Mussolini aus der Gefangenschaft befreiten, gründete dieser in Norditalien die faschistische »Republik von Salo«. Die Filmproduktion, deren Zentren im Süden lagen, wurde wieder angekurbelt, in »Cinevillagio«, das in Venedig aufgebaut wurde. Der einzige faschistische Propagandafilm, der hier realisiert wurde, schildert die Ereignisse »um eine Garnison der Luftwaffe, die in den kritischen Tagen zwischen dem 25. 7. (Verhaftung Mussolinis) und dem 8. 9. 1943 (Vortag der alliierten Landung in Salerno) Mussolini treu geblieben war.« (Toeplitz)
am 2.6. um 18.15 Uhr

Einführung: Giovanni Spagnoletti

The Longest Day USA 1961, R: Ken Annakin, Andrew Marton, Bernhard Wicki (u. ungenannt Gerd Oswald), D: John Wayne, Robert Mitchum, Sean Connery, Curt Jürgens, 178' OF

Der legendäre D-Day, die Invasion der Alliierten am 6. Juni 1944 in der Normandie, steht im Mittelpunkt dieser aufwendigen Hollywoodproduktion. Es wird keine historische Klärung der Ereignisse angestrengt, aber die Inszenierung und das unglaubliche Staraufgebot garantieren drei spannungsreiche Kinostunden.
am 2.6. um 20.30 Uhr

Tiefland D 1940-45/1953-54, R: Leni Riefenstahl, D: Leni Riefenstahl, Franz Eichberger, Bernhard Minetti, 98'

Für Helma Sanders-Brahms ist dieser Film »Lenis Auseinandersetzung mit den Nazis, mit dem Verbrecher, dem sie dienstbar war und dem sie nichts mehr als den Tod wünschte. Es ist erstaunlich, daß sie diesen Film zur Zeit der Siege an allen Fronten vorbereitete, daß sie ihn mitten im Krieg drehen konnte, und es ist ebenso erstaunlich, daß diese andere Seite der Riefenstahl in der Auseinandersetzung mit ihr kaum eine Rolle spielt.«
am 5.6. um 18.15 Uhr

Einführung: Helma Sanders-Brahms

La ferme du pendu F 1945, R: Jean Dréville, D: Charles Vanel, Claudine Dupuis, Marthe Mellot, 89' OF

Ein Melodram im Bauernmilieu der Vendée. Das sorgenvolle Familienoberhaupt sieht sich hilflos gegenüber den um ihn herum entbrennenden Leidenschaften, die zu einem Kampf ausarten, der schließlich zum Niedergang der Familie führen wird. Der Katholische film-dienst konstatierte 1951 einen »düsteren« Charakter, »niederdrückend und manchmal kinohaft wild«.

am 5.6. um 20.30 Uhr

Il sole sorge ancora I 1945, R: Aldo Vergano, D: Vittorio Duse, Elli Parvo, Lea Padovani, 87' O m. dt. U

Vergano schildert den Kampf der italienischen Partisanen gegen die deutschen Besatzer. »Zum ersten Mal in der italienischen Kinetografie (war) ein Werk mit deutlich politischem Standpunkt entstanden, das klarmachte, um wen es sich bei den Partisanen handelte, für welche Ideale sie gekämpft hatten, wer ihre Verbündeten und wer ihre Gegner waren.« (Jerzy Toeplitz)

am 6.6. um 18.15 Uhr

Nepokorennye UdSSR 1945, R: Mark Donskoj, D: Ambrose Butschma, Lydia Kartachewa, Benjamin Zuska, 87' OF

Eine ukrainische Kleinstadt leistet den deutschen Besatzern unbeugsamen Widerstand, allen voran der alte Arbeiter Taras, dessen Würde und Edelmut jedem Sowjetmenschen zum Vorbild gereichen. Wie mit dem Blick eines Reporters registriert Donskoj die Szenen aus dem Leben der Einwohner, in einem »sachlichen Realismus« ohne Effekte.

am 9.6. um 18.15 Uhr

Prostyje Ljudy UdSSR 1945, B+R: Grigori Kosinzew, Leonid Trauberg, D: Yuri Tolubejew, Boris Schukowski, Jelena Korchagina-Alexandrowskaja, 70' OF

Kosinzew/Trauberg schildern in »Prostyje Ljudy« eine von der Kriegslage erzwungene Fabrikverlegung von Leningrad nach Usbekistan, doch sie »wollten die Wirklichkeit nicht schönfärberisch darstellen und zeigten die Evakuierung der Fabrik und ihre Nutzung nicht in der idyllischen Art und Weise, sondern in schwarzen Farben.« (J. Toeplitz). Das Fehlen der verordneten Jubelhymnen führte zum Verschwinden der Kopie im »Giftschrank«.

am 9.6. um 20.30 Uhr

SPECIAL EVENT: THE RISE AND FALL OF G.I. JOE

Objective, Burma! USA 1945, R: Raoul Walsh, D: Errol Flynn, James Brown, William Prince, 142' OF

Ein US-Army-Sonderkommando zerstört eine japanische Radarstation. Der Rückzug gerät zum Desaster. Walsh verwendete auch Dokumentarmaterial, versuchte insgesamt, den Alltag derer zu schildern, die für Amerika gekämpft hatten.

am 10.6. um 16.00 Uhr

The Battle of San Pietro USA 1943–45, R: John Huston, B: Eric Ambler, 32' OF

Die Schlacht von San Pietro Ende 1943 ist ein fast unbekannt gebliebenes Kapitel im Italienkrieg. Wochenlang kämpften GIs erbittert um den Sieg über die Deutschen. ›Einer der seltenen Filme über den Krieg, während des Krieges, dem es gelingt, eine 'dokumentarische' Haltung einzunehmen – sich der Wirklichkeit so zuzuwenden, daß sie sichtbar wird, ohne vorgefaßte Meinungen oder gängige Propagandaabsichten an sie heranzutragen.‹ (Johannes Beringer)

Let There Be Light USA 1945, R: John Huston, 50' OF

Soldaten werden vor der Kamera im Auftrag der US-Regierung über ihre Kriegserlebnisse befragt. Was Huston wahrhaft dokumentiert, sind Aussagen verstörter Menschen, die mit ihren Nerven am Ende sind. ›Ein Propagandafilm fürs Kriegsministerium, der den Krieg in erster Linie als Bedrohung für Körper, Seele und Geist beschreibt, ist schon ein starkes Stück.‹ (Norbert Grob)
beide Filme am 10.6. um 19.00 Uhr

The Story of G.I. Joe USA 1945, R: William A. Wellman, D: Robert Mitchum, Burgess Meredith, Freddy Steele, 109' OF

Die Erinnerungen Ernie Pyles, des meistgelesenen amerikanischen Kriegsberichterstatters im Zweiten Weltkrieg, lieferten die Vorlage für Wellmans außergewöhnlichen Kriegsfilm jenseits aller Helden gesänge. ›Die Siegesgewißheit der in diesem Jahr in den USA produzierten Kriegsfilme war verhalten, ihr Optimismus gebrochen von einem immer bitterer zum Ausdruck gebrachten Bewußtsein, welche Opfer der Krieg fordert. Die Zeit der Propagandaplotten war vorbei.‹ (Ulrich von Berg)
am 10.6. um 20.45 Uhr

A Walk in the Sun USA 1945, R: Lewis Milestone, D: Dana Andrews, Richard Conte, John Ireland, 117' OF

Ein weiteres Beispiel für den neuen amerikanischen Kriegsfilm des Jahres 1945. Ein Stoßtrupp amerikanischer GIs soll an der Bucht von Salerno einen wichtigen Stützpunkt der Deutschen einnehmen. Milestone konzentriert sich nicht auf die militärische Aktion, sondern auf die psychische Situation der Soldaten.
am 11.6. um 16.00 Uhr

Diskussion zum Thema

mit P. Nau, U. v. Berg, H. J. Wulff, N. Grob
am 11.6. um 18.15 Uhr

Osvobozeni Prahy / Die Befreiung Prags CSSR, 1976, R: Otto-
kar Vávra, D: Vladimír Smeral, Frantisek Víděna, 100' *OF m. engl. U*

Die Geschichte der Befreiung Prags zwischen dem 24. 4. und dem 9. 5. 1945 – mit vielen Filmdokumenten, Kommentaren und erklärenden Zwischentiteln.
am 11.6. um 20.30 Uhr

Tva Människor Schweden 1944/45, R: Carl Theodor Dreyer, D: Georg Rydeberg, Wanda Rothgardt, Stig Olin, 78' OF

Aus dem Stoff für ein Melodram wird bei Dreyer ein kunstvoller Kammerspielfilm. Ein Wissenschaftler gerät durch falsche Anschuldigungen in Konflikt mit seiner Ehefrau. Dreyer interessierte der Versuch, einen Film mit nur zwei Darstellern zu realisieren. »Kino will hier nicht mehr als eine Form von Verschwiegenheit sein, ein Zurücktreten hinter die dargestellten Personen.« (Peter Nau)
am 12.6. um 18.15 Uhr

Unter den Brücken D 1944/45, R: Helmut Käutner, D: Carl Radatz, Hannelore Schroth, Gustav Knuth, Hildegard Knef, 92'

Während Berlin in Trümmer fiel, entstand auf der Havel der schönste und freieste Film der Kriegsjahre. Zwei befreundete Binnenschiffer retten ein junges Mädchen vor dem scheinbaren Selbstmord. Beide verlieben sich in sie. Ganz im Gegensatz zur offiziellen Mobilmachung der »Volksgemeinschaft« sind die im Film formulierten Sehnsüchte nach Freundschaft und einem ungebundenen Leben gänzlich »privat«, zivil.
am 12.6. um 20.30 Uhr

Falbalas F 1944/45, R: Jacques Becker, D: Raymond Rouleau, Micheline Presle, Jean Chevrier, 107' OF

Ein erfolgreicher Modemacher und Frauenheld verliebt sich in die Verlobte seines besten Freundes. Die amour fou führt den jungen Mann schließlich in den Tod. Beckers einfühlsame Milieustudie entstand noch zur Zeit der deutschen Besatzung, wurde aber erst nach der Befreiung aufgeführt.
am 13.6. um 18.15 Uhr

Die Nacht der Zwölf D 1944/49, R: Hans Schweikart, D: Ferdinand Marian, Dagny Servaes, Mady Rahl, 87'

Ferdinand Marian in der Rolle eines charmanten, aber todbringenden Heiratsschwindlers, dem die Frauen nach kühl-kalkulierten Schachzügen reihenweise erliegen. Interessant ist, wie wenig moralisierend Schweikart die Gaunereien seines Gentleman-Verbrechers bewertet und wie übermächtig der Polizeiapparat des Dritten Reichs dargestellt wird.
am 16.6. um 18.15 Uhr

Fallen Angel GB 1945, R: Otto Preminger, D: Dana Andrews, Alice Faye, Linda Darnell, 97' OF

Ein Mann im Zwiespalt zwischen einer vermögenden Witwe und einer reizvollen Serviererin, zwischen der blonden Lichtgestalt und dem brünetten Lockvogel. »Im Mittelpunkt von Fallen Angel: ein Allerweltstyp, der keinen Ausweg mehr findet; ein moderner Don Quichotte, der gegen seine eigenen Träume kämpft, der raffinierte Intrigen spinnt, in denen er sich am Ende selbst verheddert. Selbst die kleinstädtische Idylle wird darüber zum Labyrinth.« (Nobert Grob).
am 16.6. um 20.30 Uhr

Krücke Österreich 1992, B+R: Jörg Grünler, D: Heinz Hönig, Götz Behrendt, Martina Gedeck, 98'

Auf der Flucht vor der Roten Armee wird der dreizehnjährige Tom von seiner Mutter getrennt. In Wien lernt er auf dem Schwarzmarkt den einbeinigen Krücke kennen. Der Film »schildert die unmittelbare Nachkriegszeit als großes Chaos ohne Aufbaupathos«. (Rudolf Worschech)
am 17.6. um 18.15 Uhr

The Best Years of Our Lives USA 1946, R: William Wyler, D: Frederic March, Dana Andrews, Myrna Loy, 172' OF

Die siegreich, wenn auch nicht unverletzt heimkehrenden GIs begegnen zu Hause ganz neuen Problemen: mit dem Beruf, mit der Familie. Das Kriegsende und die heimkehrenden Soldaten, die Jahre danach – auch für die USA war dies eine problematische Zeit.
am 17.6. um 20.30 Uhr

SPECIAL EVENT:

DOCUMENTARIES VON PAUL FALKENBERG

Vorgestellt und kommentiert von Ronny Loewy und Gero Gandert

Falkenberg war nach 1933 nicht nach Hollywood, sondern nach New York emigriert – ein unübliches Ziel für einen Filmmacher. Dort realisierte er für das American Jewish Joint Distribution Committee Dokumentar- und auch »Fund-Raising-Filme«, die zur Auswanderung nach Palästina/Israel aufriefen oder die Lage der »Displaced Persons« behandelten.

am 18.6. um 16.00 und 18.15 Uhr

Mit freundlicher Unterstützung des Steven Spielberg Jewish Film Archiv of the Hebrew University und des National Center for Jewish Films.

Stunde Null D 1976, R: Edgar Reitz, D: Kai Taschner, Anette Jünger, Herbert Weissbach, 112'

Geschichten aus einem deutschen Interregnum im Juli 1945, als sich die US-Armee aus Thüringen und Sachsen zurückzieht und die Rote Armee gerade erst nachrückt. »Stunde Null«, so W. Schütte, »behauptet die Kontinuität des Alten, sein Fortwesen im Untergrund, in der Psyche der Menschen. Es war in Wirklichkeit nur ein Atemholen; dann wurde die gleiche Luft wieder eingeholt.«

am 18.6. um 20.30 Uhr

Vivere in pace I 1947, R: Luigi Zampa, D: Aldo Fabrizi, Mirella Monti, John Kitzmiller, 103' OF

Eine Tragikomödie über die Kriegszeit in Italien, die keine politische Botschaft transportieren will, aber die Möglichkeit von Menschlichkeit in absurden Zeiten aufzeigt. Ein Bauer lebt nach der Devise »Mit jedermann in Frieden leben«. Er versteckt amerikanische GIs vor den Deutschen und überredet den deutschen Soldaten Hans, als der die GIs entdeckt, sie nicht zu verraten.

am 19.6. um 18.15 Uhr

Popiol i Diamant Polen 1958, R: Andrzej Wajda, D: Zbigniew Cybulski, Ewa Krzyzewska, Adam Pawlikowski, 108'

OF m. engl. u. frz. U

Das Ende des Zweiten Weltkrieges war für Polen auch der Beginn eines Bruderkrieges. Zwischen die Fronten gerät der ehemalige Widerstandskämpfer Maciek. Im Auftrag der Nationalisten soll er den neuen kommunistischen Bezirkssekretär töten. Der Mann, der »nicht mehr morden will«, erledigt den Auftrag nach vielen Zweifeln, für humane Entscheidungen lassen die Zeitläufte keinen Raum.

am 19.6. um 20.30 Uhr

Nackt unter Wölfen DDR 1962, R: Frank Beyer, D: Erwin Geschonnek, Armin Müller-Stahl, Boleslaw Plotnicki, 124'

Ein polnischer Häftling wird kurz vor Kriegsende nach Buchenwald verlegt. In seinem Koffer versteckt er ein Kind. Anfänglich reagieren die Mitgefangenen irritiert und ängstlich, sehen sich selbst gefährdet durch das Kind. Endlich aber schließen sie sich zusammen, um es zu retten. Beyers KZ-Film – der erste deutsche seiner Art – beeindruckt durch seine differenzierte Darstellung.

am 20.6. um 18.15 Uhr

Pierwszy Dzień Wolności Polen 1964, R: Aleksandr Ford, D: Beata Tyszkiewicz, Tadeusz Fijewski, Tadeusz Lomnicki, 90'

engl. Fassung

»Drama um einen Arzt und seine drei Töchter in einer deutschen Kleinstadt, um polnische Soldaten, die gerade aus der Kriegsgefangenschaft befreit wurden; um Marodeure, die vergewaltigen, und um den verletzten Jan, der gegen die Übergriffe seiner Kameraden einschreitet und später von einer deutschen Nachhut erschossen wird.« (Das Jahr 1945 und das Kino)

am 23.6. um 18.15 Uhr

Schwarzer Regen Japan 1989, R: Shohei Imamura, D: Yoshika Tamaka, Kazuo Kitamura, Etsuko Ichihara, 123'

dt. Fassung

Nach dem Abwurf der Atombombe über Hiroshima bietet sich das Bild des Grauens: Trümmer, eine verseuchte Umwelt, zerfetzte Menschen. Doch die wirkliche Hölle offenbart sich erst Jahre später, als sich durch die Spätfolgen abzeichnet, daß die Atombombe eine fortdauernde Katastrophe bleibt.

am 23.6. um 20.30 Uhr

Welcome to Vienna Österreich 1985, R: Axel Corti, D: Gabriel Baryllik, Nicolas Brieger, Claudia Messner, 127'

Ein Emigrant kehrt 1945 nach Wien als Angehöriger einer Einheit für psychologische Kriegsführung der US-Army zurück. Corti wollte »keinen Film über Gut und Böse machen, sondern zeigen, wie es damals war, und jeder auf seine Art reagiert hat und vielleicht reagieren mußte.«

Videoprojektion, Eintritt frei

am 24.6. um 18.15 Uhr

Der Aufenthalt DDR 1982, R: Frank Beyer, D: Sylvester Groth, Fred Düren, Klaus Piontek, 102'

Ein deutscher Kriegsgefangener wird in Warschau als vermeintlicher SS-Mann verhaftet. Während ihm die Polen haßerfüllt begegnen, zeigen die inhaftierten Nazis, ungeachtet der schweren Vorwürfe, ungeteilte Sympathie. Der unschuldig Verdächtige begreift, daß seine wahre Schuld darin besteht, »mitgemacht zu haben«.
am 24.6. um 20.30 Uhr

Kolyma (The War after the War, III) UdSSR 1992, B+R: Michail M. Michejew, 73 *OF m. engl. U*

Die aktuelle Dokumentation reflektiert ein totgeschwiegenes Kapitel aus der sowjetischen Nachkriegsgeschichte. Die heimkehrenden Kriegsgefangenen wurden in der UdSSR mißtrauisch aufgenommen, – für sie gab es keine Feier, sondern die Drohung des GULAG.
am 26.6. um 18.15 Uhr

Germania, anno zero I 1947/48, R: Roberto Rossellini, D: Eduard Meschke, Ernst Pittschau, Ingetraud Hinze, 78' *OF (=dt. Fassung)*

Im zerstörten Berlin, unmittelbar nach Ende des Krieges, versucht ein kleiner Junge, mit kleinen Diebstählen seine Familie über Wasser zu halten. Angestiftet von einem früheren Nazi-Lehrer vergiftet er seinen bettlägerigen Vater – gemäß der Ideologie, das Schwache nicht lebenswert sei. Von der eigenen Schuld verfolgt, sieht er keinen Ausweg als den Selbstmord.
am 26.6. um 20.30 Uhr

In jenen Tagen D 1946/47, R: Helmut Käutner, D: Erich Schellow, Carl Raddatz, Winnie Markus, 111'

Ein altes Auto erzählt symbolhaft Geschichten aus den Jahren 1933 bis 1945 – und von deutscher Geschichte. Wechselnde Eigentümer des Wagens erleben Schicksale zwischen Anpassung und Widerstand, erfahren von Verfolgung und der Willkür der Nazis. Käutner zieht die Bilanz von zwischenmenschlicher Hilfsbereitschaft in schwerster Zeit.
am 20.6. um 18.15 Uhr

Kirmes D 1960, R: Wolfgang Staudte, D: Götz George, Juliette Mayniel, Hans Mahnke, 102'

Die Vergangenheit ruhen zu lassen ist das oberste Gebot der Einwohner eines kleinen Eifeldorfes. Als ein Skelett gefunden wird, bricht die Erinnerung an die unrühmliche Episode um einen jungen Deserteur wieder auf, den man einst in den Tod getrieben hatte. »Eines der wenigen Meisterwerke des Nachkriegskinos, eine der wenigen klaren Selbstanalysen der Deutschen, einer der wichtigsten Filme der deutschen Filmgeschichte.« (Helma Sanders-Brahms)

am 30.6. um 20.30 Uhr

Einführung: Norbert Grob

NEUE DEUTSCHE FILME

Komm in den Garten D 1990, B+R: Heinz Brinkmann, Jochen Wisotzki, 93'

Brinkmann und Wisotzki beleuchten drei DDR-Schicksale nach dem Zusammenbruch – zwischen Tragik und Komik. »Dieser Film ist ein Blues.« (Küde Meier)

am 25.6. um 18.15 Uhr

Irrgarten D 1993, R: Heinz Brinkmann, 72'

Wiedersehen garantiert – was ist aus den Selbstdarstellern aus »Komm in den Garten« nach fünf Jahren deutscher Einheit geworden? Die Ex-DDR als Reibungsfaktor ist schon weit entfernt, nun üben westliche Lebensvorstellungen Druck auf die »Ossis« aus.
am 25.6. um 20.30 Uhr

FILMEXIL-EXILFILM: Arnold Pressburger, Produzent

Berlin-Alexanderplatz D 1931, R: Piel Jutzi, D: Heinrich George, Maria Bard, Bernard Minetti, 88'

Eine kurze Verbrecherkarriere kostet den Straßenhändler Biberkopf Arm und Braut. Dem Dichter Döblin hatten es die technischen Mittel des Films angetan: »Die Photographie – die unverändert die Atmosphäre, das Lokalkolorit des Alexanderplatz-Viertels spiegelt, zweitens die Sprache, die Franz Biberkopf unmittelbar sprechen läßt und daher akustisch echter als jeder Roman sein kann, und drittens die Begleitmusik, die besonders wirksam das ewig Gleitende in diesem Biberkopfschicksal unterstützt und ausdrücken kann.«

am 4.6. um 11.00 Uhr in der *Matinée*, am 6.6. um 20.30 Uhr

Danton D 1931, R: Hans Behrendt, D: Fritz Kortner, Gustaf Gründgens, Lucie Mannheim, 86'

Als einer der bedeutendsten Tonfilme des Jahres 1931 wurde diese Allianz-Produktion gefeiert. Behrendts Version vom Kampf des französischen Revolutionärs lebt durch seine brillanten Hauptdarsteller und ist darüberhinaus als Zeitkommentar zur bedrohten Weimarer Republik zu verstehen.

am 11.6. um 11.00 Uhr in der *Matinée*, am 13.6. um 20.30 Uhr

The Shanghai Gesture USA 1941, R: Josef von Sternberg, D: Gene Tierney, Walter Huston, Victor Mature, 106' OF

Als Pressburger 1940 in die USA emigrierte, gründete er im gleichen Jahr die Produktionsfirma Arnold-Productions, die u.a. Filme von Fritz Lang, René Clair und Josef von Sternberg realisiert. »The Shanghai Gesture« ist eine von Sternbergs feinsten Arbeiten und zugleich sein letzter großer Film: wundervoll fotografiert, mit dem Reiz »exotischer« Schauplätze. Die dramatischen Intrigen spielen in einem Casino, einem Ort wie geschaffen für Sternbergs erotisch-romantische Storys.

am 18.6. um 11.00 Uhr in der *Matinée*, am 20.6. um 20.30 Uhr

It Happened Tomorrow USA 1944, R: René Clair, D: Dick Powell, Linda Darnell, Jack Oakie, 83' OF

Heitere Komödie um einen pfiffigen Reporter, der durch göttliche Fügung in den Besitz der Zeitung vom nächsten Tag gelangt. Sein »Vorauswissen« macht ihn zum Star des Zeitungswesens. Die Freude hat ein Ende, als er via Titelseite vom bevorstehenden eigenen Tod erfährt.

am 27.6. um 18.15 Uhr

Der Verlorene D 1951, B+R: Peter Lorre, D: Peter Lorre, Karl John, Gisela Trowe, 98'

1951, als er kurz nach Deutschland zurückkehrte, stand Peter Lorre nicht nur vor, sondern auch hinter der Kamera. Arnold Pressburger, der über den Dreharbeiten verstarb, ermöglichte sein Projekt. Lorrers Versuch, den Nationalsozialismus und seine fehlende Aufarbeitung im Nachkriegsdeutschland mit diesem Spielfilm zu thematisieren, wurde von der zeitgenössischen Presse als pessimistisch und selbstquälerisch abgelehnt.

am 27.6. um 20.30 Uhr

DAS BERLINER KINOPROGRAMM 1945/46

Es tanzt die Göttin USA 1944, R: Charles Vidor, D: Rita Hayworth, Gene Kelly, Lee Bowman, 108'

Erstklassige Musik, einzigartige Capriolen auf der Tanzfläche und ein bißchen Sentiment machen Vidors Musical zu einem ganz besonderen Genuß.

am 1.6. um 18.15 Uhr

Die Spur des Falken USA 1941, R: John Huston, D: Humphrey Bogart, Mary Astor, Peter Lorre, 96'

Bogart ist in Hustons legendärem und stilbildendem Regiedebut nach Dashiell Hammett der Inbegriff des toughen, zynischen Private Eye. Auf ein Happy End darf man vergeblich warten.

am 8.6. um 18.15 Uhr

Gorkis Kindheit UdSSR 1938, R: Mark Donskoj, D: A. Ljarskij, W. Massalitinowa, M. Trojanowskij, 101'

Die berühmte Autobiographie des Dichter Maxim Gorki inspirierte den sowjetischen Regisseur Donskoj zu einer groß angelegten, dreiteiligen Verfilmung des Lebens des Nationaldichters. Im hier gezeigten ersten Teil steht die schwere und qualvolle Kindheit Gorkis zur Zarenzeit im Vordergrund.

am 15.6. um 18.15 Uhr

Iwan der Schreckliche (I) UdSSR 1944, R: Sergej M. Eisenstein, M: Sergej Prokofieff, D: Nikolaj Tscherkassow, 99'

Monumentales Epos über Aufstieg und Fall Iwan IV., der im 16. Jahrhundert das russische Zarentum gegen innere und äußere Widerstände durchsetzt. Eisensteins Meisterwerk entfaltet ein opernhafte inszeniertes Historientableau, voller Pathos.

am 22.6. um 18.15 Uhr

Rembrandt GB 1937, R: Alexander Korda, D: Charles Laughton, Elsa Lanchester, Gertrude Lawrence, 110'

Episoden aus dem Leben des holländischen Malers Rembrandt, von Laughton mit hinreißender Verve gespielt. Korda orientierte sich in der Lichtgestaltung an den Gemälden des großen Meisters.
am 29.6. um 18.15 Uhr

100 JAHRE KINEMATOGRAFIE

Das Totenschiff D/Mexiko 1959, R: Georg Tressler, D: Horst Buchholz, Mario Adorf, Elke Sommer, 97'

Ein amerikanischer Matrose wird um Papiere und Barschaft gebracht und landet auf einem ominösem Schmugglerkahn, der dem Untergang entgegendümpelt. Von Travens sozialkritischem Abenteuerroman um einen Mann ohne Identität ausgehend schuf Tressler einen effektvollen Thriller.

am 1.6. um 20.30 Uhr *Einführung: Jörg Schöning*

Die tausend Augen des Dr. Mabuse D/WF 1960, R: Fritz Lang, D: Dawn Addams, Peter van Eyck, Gert Fröbe, 105'

Ein genialer Verbrecher strebt die Weltherrschaft an und kontrolliert ein luxuriöses Hotel mit Hilfe verborgener Fernseh-Objektive.

am 8.6. um 20.30 Uhr *Einführung: Annette Kilzer*

Septemberliebe DDR 1961, R: Kurt Maetzig, D: Doris Abesser, Ulrich Thein, Annkathrin Bürger, 78'

Spionageabenteuer um einen jungen Wissenschaftler, der sich mit Fluchtplänen nach Westberlin trägt. Er verliebt er sich in die jüngere Schwester seiner Verlobten. Als er »rübermachen« will, verständigt sie aus »politischer Verantwortung gegenüber dem Staat« die Stasi. Eine Haltung, die Maetzig ein Jahr vor Errichtung des »antifaschistischen Schutzwalls« als »DDR-Bewußtsein« anempfahl.

am 15.6. um 20.30 Uhr *Einführung: Michael Hanisch*

Tunnel 28 D 1962, R: Robert Siodmak, D: Don Murray, Christine Kaufmann, Werner Klemperer, 93'

Die DDR sieht im Grunde aus wie die Nazi-Zeit. Sie ist auch wie das Dritte Reich, in diesem Kalte-Kriegs-Film jedenfalls, der sehr geschickt mit der Spannung arbeitet, ob die Flucht durch den Tunnel trotz Vopos und Verrat rechtzeitig gelingt.

am 22.6. um 20.30 Uhr *Einführung: Tilman Krause*

Machorka-Muff D. 1963, R: Jean-Marie Straub, Danielle Huillet, D: Erich Kuby, Renate Langsdorff, Rolf Thiede, 18'

Der Film – nach einer Erzählung Heinrich Bölls – markiert den Beginn der Erneuerung im deutschen Film, wenn auch die Regisseure zum »Jungen Deutschen Film« nicht recht gehören. Die scharfe Satire gegen die Wiederbewaffnung wurde seinerzeit aus politischer wie ästhetischer Borniertheit angegriffen. Als Kontrast anschließend »Das Haus in der Karpfengasse« (Kurt Hoffmann, 1964).

am 29.6. um 20.30 Uhr *Einführung: Rolf Aurich*

KINDER-KINO

Frei geboren GB 1965, R: James Hill, D: Virginia McKenna, Bill Travers, Geoffrey Keen, 95'

Drei Löwenkinder werden von einem Wildheger-Ehepaar aufgezogen. Vor allem die drollige Löwin Elsa wird zutraulich wie ein Haustier. Doch auch sie muß lernen, in Freiheit zu leben.

am 4.6. um 16.00 Uhr

Miez und Mops Japan 1986/87, R: Masanori Hata, 76'

Der erste Abenteuerfilm nur mit Tieren! Miez, die Katze und Mops, der Hund leben auf einem Bauernhof. Die beiden sind beste Freunde, und als eines Tages Miez in eine Kiste hopst und den Fluß hinunterrast, ist die Aufregung groß...

am 17.6. um 16.00 Uhr

Spatzi, Fratzi & Co. I 1991, R: Duccio Tessari, D: Peter Ustinov, Roberto Alpi, Salvatore »Toto« Cascio, 98'

Eine »tierisch« witzige Familienkomödie. Für Tom geht ein Traum in Erfüllung, als seine Mama ein Schloß erbt. Nur: wie das Ganze finanzieren? Eine Hundepension bringt die Rettung.

am 24.6. und 25.6. jeweils um 16.00 Uhr

HÖRKINO

Sonntags immer

Das ungewöhnliche Radio-Magazin auf Berlin 88,8, präsentiert von Michael Clausing.

VORSCHAU JULI:

Die lange Nacht der Berlin-Filme (15.7.)
Stummfilme im Schlüterhof: Open-Air-Kino
Filmexil – Exilfilm: Arnold Pressburger (II)
DDR – weiblich?

Adresse Deutsches Historisches Museum
Zeughaus Unter den Linden 2 10117 Berlin
Info: 030-21502-0

Öffnungszeiten Donnerstag bis Dienstag: 10–18 Uhr
Mittwoch geschlossen

Kinoeintrittspreis 5.– DM;

in den Vorstellungen des Kinder-Kinos für Kinder 3.– DM

Geänderte Eintrittspreise bei Sonderveranstaltungen

Verkehrsverbindung Bus 100, 157, 348, Staatsoper Humboldt-Universität

U- und S-Bahnhof Friedrichstraße und S-Bahnhof Hackescher Markt

Café und Restaurant täglich von 10.00 bis 20.30 Uhr geöffnet

Kinoeingang von der Spreeseite

Vorbestellungen sind möglich ab dem Donnerstag der Vorwoche, zwischen 16.00 und 22.00 Uhr. Tel.: 215 02 127